

## Bereitung des Morphiums;

von  
Dr. C. Herzog.

**D**ie Bereitung des Morphiums ist in neuerer Zeit durch die interessanten Versuche von Mohr auf einen solchen Grad der Einfachheit gelangt, daß dieselbe im Allgemeinen durchaus nichts zu wünschen übrig läßt.

Die Anwendung von Aetzkalk vereinigt mit der Auflöslichkeit des Morphiums die gleichzeitige Entfärbung der Flüssigkeit; jedoch findet die letztere das erste Mal nicht immer vollständig statt, und man ist dann genöthigt, die Operation zu wiederholen. — Da nun die Bildung von kohlensaurem Kalk bei dem Erhitzen und Filtriren der Flüssigkeit nicht zu vermeiden ist, so entsteht dadurch immer ein Verlust an Morphinum, indem der kohlensaure Kalk etwas mit niederreißt.

Um nun diesem Uebelstande möglichst zu entgehen, löste ich zum zweiten Male das Morphinum in verdünnter Kalilauge bei gewöhnlicher Temperatur auf, schüttelte die Flüssigkeit mit Thierkohle öfters durch, und wusch, nach fast völlig eingetretener Entfärbung, die auf ein Filtrum gebrachte Kohle mit kaltem destillirtem Wasser so lange aus, bis keine Reaction auf Pflanzenpigmente mehr wahrzunehmen war. — Zu der nicht zu concentrirten kochenden Flüssigkeit wurde nun eine heiße concentrirte Auflösung von Salmiak zugegossen, umgerührt und ruhig hingestellt, wobei das Morphinum in schönen, großen farblosen Krystallen anschoß.

Nimmt man gerade nur so viel Kalilauge, als zur Auflösung des Morphiums hinreicht, und läßt die Flüssigkeit nach dem Zusatze von Salmiak einige Tage nur leicht bedeckt an der Luft stehen, um das von der Flüssigkeit noch absorbirte Ammoniakgas zu verflüchtigen, so erleidet man keinen Verlust an Morphinum.

